

Detlef Büttner

HAT SEIN GANZES BERUFSLEBEN IM BUCHHANDEL ODER IN FACHVERLAGEN VERBRACHT. SEIT 2009 IST ER GESCHÄFTSFÜHRER DER LEHMANN MEDIA GMBH.



Können Sie sich noch an die erste Bibliothek oder Bücherei erinnern, die Sie besucht haben?

Ja, an den Bücherbus der Stadt Köln, der in dem rechtsrheinischen Viertel, in dem ich groß geworden bin, regelmäßig hielt. An den Geruch des Linoleum-Bodens bei großer Hitze erinnere ich mich noch genauso intensiv, wie an die Abenteuer- und Sport-Bücher, die ich mir ausgeliehen habe.

Was lesen Sie zurzeit?

William Gibson, Agency – Das lang und sehnsüchtig erwartete neue Meisterwerk im Rahmen der Jackpot-Trilogie. Wie in seinen vorherigen Romanen entwickelt Gibson aus der Gegenwart heraus eine dystopische Zukunft, die aufgrund der Zeit- und Handlungsebenen phasenweise schwergängige Kost ist, sich aber unbedingt zu lesen lohnt.

In welcher Bibliothek auf der Welt würden Sie gerne einmal stöbern?

Konzeptionell und architektonisch interessiert mich die Zentralbibliothek Oodi in Helsinki. Ich wäre gespannt, ob das bibliothekarische Angebot mit dem spektakulären architektonischen Konzept Schritt halten kann.

Als Musik-Enthusiast würde ich mich im Deutschen Musikarchiv in Leipzig gerne mal ungestört durch die frühe Phase der deutschen elektronischen Musik hören. Tangerine Dream, Kraftwerk oder Klaus Schulze haben zu ihrer Zeit

vollkommen neue Wege beschritten und viele Türen für die heutige Pop Musik geöffnet.

Eine gute Bibliothek ist/sollte ...

... dem Nutzer zugewandt, sie fördert die Lese- und Lernkompetenz und beantwortet alle Fragen rund um Medien. Sie überzeugt durch ihre multimediale Vielfalt, lädt zum Verweilen ein und inspiriert durch kreative Aktionen mit eigenen Angeboten.

... sie sollte sehr breit relevante Inhalte und Formate erschließen, ungeachtet dessen, ob diese kommerziell oder non-profit veröffentlicht wurden.

Wofür würden Sie Ihren Job an den Nagel hängen?

Hm, gute Frage, die ich so spontan gar nicht beantworten kann. Bisher hatte ich nicht das Gefühl, mir etwas versagt zu haben, weil ich arbeite. Das Eine hat sich immer aus dem Anderen ergeben und insbesondere in der Rückschau auch einen Sinn für mich ergeben. Ich habe ausreichend Vertrauen in den Lauf der Dinge, dass dies in Zukunft auch so sein wird.

Was sind für Sie die drei wichtigsten Trends?

Open-ness in all seinen Facetten: Open Access, Open Science, Open Educational Resources etc. verändern nicht nur unsere Medienwelt, sondern auch unsere Gesellschaft. In diesem Kontext stehen Persönlichkeits- und Urheberrechte auf dem Prüfstand und müssen aus meiner Sicht neu definiert und de-

finitiv gestärkt werden. Das Prinzip „Alles was digitalisierbar ist, wird digitalisiert.“ wird nun auch dienstleistungsorientierte Branchen umkrepeln. Das „Verwalten“ wird zum digitalen Akt.

Was halten Sie für überbewertet?

Digitalisierung als Antwort auf sämtliche Herausforderungen unserer Zeit.

Was zeichnet die/den heutige/n Bibliothekar/-in aus?

Hervorragende Ausbildung, hohe Fachkompetenz, die Bereitschaft über den Tellerrand hinauszublicken und die Liebe zum Beruf.

Was raten Sie jungen Bibliothekaren/-innen

Denken Sie unternehmerisch, haben Sie den Mut, neue Wege zu gehen. Sehen Sie sich als Vertreter/-innen einer neuen Generation und gestalten Sie die bibliothekarische Welt in diesem Sinne!

Welche beruflichen Vorbilder haben Sie?

Meine ersten beiden Chefs, Roman Grau (Gemini) und Michael Weller (Spektrum Akademischer Verlag), haben mich sehr geprägt. Ersterer mit seinem visionären Führungsstil, letzterer durch seine Intellektualität und menschliche Zugewandtheit. Beide habe mich sehr gefördert und Talente in mir gesehen, die ich selbst nicht hätte benennen können. Insofern sind sie für mich Vorbilder in meinem beruflichen Werdegang geblieben.